



Die ehemaligen Tongruben haben sich zu einem Refugium für viele Tier- und Pflanzenarten entwickelt. Die zahlreichen flachen Gewässer sind nicht nur für den Laubfrosch, sondern auch für andere Amphibien wie den **Wasserfrosch** von großer Attraktivität.



Flechthecken stellen eine kulturhistorische Besonderheit des Nieheimer Raumes dar. Sie stammen aus der Zeit, als der Stacheldraht noch nicht „erfunden“ war. In den kunstgerecht verflochtenen Hecken aus Hasel und Weißdorn übernehmen die Haselruten die Funktion der Zaunpfähle, der Weißdorn die des Stacheldrahtes. Seit 2018 ist die Nieheimer Flechthecke eingetragen in das bundesweite Verzeichnis des „Immateriellen Kulturerbes“.



Die naturnahen Gewässerläufe sind die Heimat des **Bachneunauges**. Die Larven dieses fischähnlichen Wesens leben eingegraben in den Sandbänken von Emmer und Beber und treten kaum in Erscheinung. Sichtbar werden erst die ausgewachsenen Tiere, die nur wenige Wochen leben und deren einzige Aufgabe die Fortpflanzung ist.



Balzender Laubfrosch

Audienz beim grünen König

Die alte Kulturlandschaft im Einzugsgebiet von Emmer und Beber ist Heimat zahlreicher Amphibienarten. Zu ihnen zählt der **Laubfrosch**, der sich als Wetterfrosch oder mehr noch als Froschkönig aus den Grimmschen Märchen allgemeiner Beliebtheit erfreut. Gesehen haben ihn die meisten Menschen jedoch noch nie, denn das früher weit verbreitete Tier ist selten geworden. Der Mensch hat ihm fast überall sein Reich streitig gemacht.

Im Bebertal und in den Tongruben besteht jedoch die einmalige Gelegenheit, den höchstens fünf Zentimeter kleinen lackgrünen König in seinem Lebensraum zu erleben. Wenn es auch kaum gelingen wird, den hervorragend getarnten Frosch direkt zu Gesicht zu bekommen, kann man dort problemlos seinen lautstarken Chorgesängen lauschen, die in lauen April- und Mainächten ab Einbruch der Dunkelheit vorgetragen werden. Denn obwohl der Laubfrosch der kleinste heimische Frosch ist, verfügt er über das lauteste Organ.

Mit dem Rad auf Entdeckungstour

Das gut ausgebaute Wegenetz abseits befahrener Straßen mit nur wenigen Steigungen lädt dazu ein, die Feldflur beidseits von Emmer und Beber mit dem Fahrrad zu erkunden. Eine knapp 25 Kilometer lange, mit dem Symbol der Erlesenen Natur **beschilderte Rundtour** verbindet die historischen Stadtkerne von Steinheim und Nieheim, die dortigen Tongruben und den Telegrafenturm auf dem Lattberg miteinander.

Genießen Sie von dort den prächtigen Ausblick über die gesamte Strecke. Entdecken Sie die typischen Nieheimer Flechthecken, die uralten Kopfweiden und die naturnahen Gewässer mit ihren versteckten Bewohnern – lebend und als Installationen. Machen Sie einen Abstecher in eines der nicht alltäglichen Museen am Wegesrand: das Möbelmuseum in Steinheim, das Sackmuseum in Nieheim oder das dortige Westfalen Culinarium. Käse und frisch gebackenes Brot im Gepäck, bietet sich der Picknickplatz direkt an den Tongruben zur Rast an. Und mit etwas Glück können Sie dort den imposanten Wasserbüffeln beim Grasenzusehen.



Wasserbüffel

www.erlesene-natur.de



Erlesene Natur



Im Reich des grünen Königs

Impressum
Verantwortlich für den Inhalt,
Konzeption und Layout:
Kreis Höxter - Der Landrat
Moltkestraße 12
37671 Höxter

Informationen
Kulturland Kreis Höxter
c/o Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH
Corveyer Allee 7
37671 Höxter

Tel. 05271 9743-23
info@kulturland.org

Text:
Landschaftsstation im Kreis
Höxter e.V., Borgentreich

Fotos:
Frank Grawe, Brakel

Stand: 2019



Mit freundlicher Unterstützung:



Radroute
Emmeroberlauf,
Beberbach und
Nieheimer Tongruben

Unser Europäisches Naturerbe



TEUTOBURGER WALD EGGE GEBIRGE

Spiegelbild der Jahrhunderte

Sanfte Hügel und von Grünland, Kopfweiden und Galeriewäldern gesäumte Bäche, kleine Flüsse, fruchtbare Äcker und idyllische Bauerndörfer prägen die Landschaft zwischen Steinheim und Nieheim. Es ist altes Bauernland, in dem man immer wieder auf Zeugnisse der traditionellen Kulturlandschaft stößt.

Malerisch eingebettet präsentiert sich darin relativ naturnah das **Emmer- und Bebertal mit seinen Auen** und seiner artenreichen Tier- und Pflanzenwelt. Deshalb ist es völlig zu Recht Bestandteil des europaweiten Schutzgebietssystems „Natura 2000“. Zu diesem zählen auch die **Tongruben bei Nieheim**.

Hier wie anderswo sind solche Abgrabungen wichtige Ersatzlebensräume für Arten geworden, die an die Dynamik sich ständig verändernder Lebensräume angepasst sind. Kammmolch und Laubfrosch – besonders geschützte Arten des europäischen Naturerbes – fühlen sich hier ebenso wohl, wie andere Amphibien und Vogelarten der Auen und Feuchtgebiete.

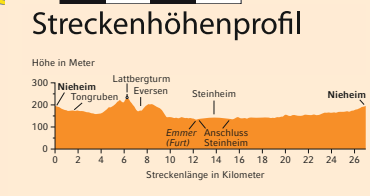
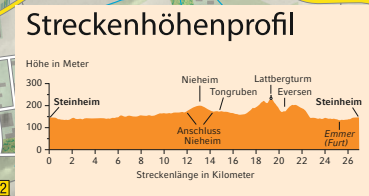


Legende

Im Reich des grünen Königs
"Erliesene Natur"

- Radweg
Bicycle Route
- - - Radweg (Alternativstrecke)
Bicycle path (alternative route)
- - - Europa-Radweg R1
European bicycle Route R1
- Bundesstraße
National highway
- Landstraße
Country road
- Straße
Avenue
- Weg
Path
- Bahngleise
Railway line
- Naturschutzgebietsgrenze
Border of nature reserve
- Laub-/Mischwald, Gehölze
Deciduous forest, grove, woodland
- Grünland
Grassland
- Acker
Field
- Fluss/Bach
River/stream
- ⦿ Aussichtsturm
View tower
- ⦿ Aussichtspunkt
Viewpoint
- ⛴ Schutzhütte/Picknickplatz
Refuge hut/picnic area
- ▲▲ Steigung/Gefälle
Gradient/slope
- || Restaurant
Restaurant
- ⛲ Museum
Museum
- ⛴ Bahnhof
Railway station
- ⦿ Bushaltestelle
Bus stop
- + Rettungspunkt
rescue point
- P Parkplatz
Car park

0 500 1000 m



So weit der Blick reicht.

Weithin sichtbar erhebt sich auf dem Lattberg nahe des kleinen Ortes Entrup ein **Aussichtsturm** mit einer seltsamen Installation auf dem Dach. Die insgesamt 33 Meter hohe Konstruktion erinnert an die preußische optische Telegrafienlinie, die bis Mitte des 19. Jahrhunderts über 62 Stationen Berlin mit Koblenz verband. Der moderne Nachbau der Station 31 ist ein echter Logenplatz für das Konzert der Laubfrösche, das in den warmen Frühjahrsnächten aus dem Bebertal bis hier herüberschallt.

Natürlich lohnt der Aufstieg über die 111 breiten Holzstufen auch tagsüber, denn auf den verschiedenen Etagen des Turms warten eine Ausstellung zur Erdgeschichte und der Schwimmsaurier „Toni“ auf Sie. Oben angekommen wird man mit einem fantastischen Rundumblick belohnt. Über die Emmer- und Beberauen schweift der Blick hin bis zum Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald.

